

kam so leicht zustande. Während die 45 Bischöfe wohl im höheren Ostteil des Mittelschiffs saßen, dem *sacrarium* Gregors, und danach im *secretarium* Platz fanden, dürften die (meisten) Laien im niedereren Westteil gestanden und so weit weniger Raum pro Person beansprucht haben¹²⁷.

Daraus darf nun aber vice versa geschlossen werden, dass Chilperich 577 nicht nur ein Konzil der Bischöfe nach Paris einberufen hatte, sondern auch eine Versammlung der ‚Franken‘¹²⁸. Sie wäre das geeignetste Forum gewesen, um einen Prozess gegen Merovech anzustrengen oder wenigstens Vorkehrungen zu treffen, dass die Ehe mit Brunichild keine dynastischen Folgen zeitigte.

Genau dafür gibt es einen Hinweis. In Titel 13, 11 übernimmt die C-Fassung der Lex Salica als einzigen fremden Rechtstext einen Satz aus der Interpretatio der Lex Romana Visigothorum zu Cod. Theod. 3, 12, 3 und fügt dem dortigen Eheverbot mit Nichte, Base und Brudersfrau das mit der Frau des ‚Onkels‘ hinzu¹²⁹:

127) Zahl der Bischöfe oben bei Anm. 63, zum Höhenunterschied und Gregors *sacrarium* KLUGE-PINSKER, Königliche Kirchen (wie Anm. 125) S. 426. Beim Konzil selbst berichtet Gregor, die Bischöfe hätten sich *in basilica sancti Petri apostoli* eingefunden, *Historiae* V, 18. Dann aber, nachdem der König gegangen war, heißt es, sie hätten sich vereint in das *Secretarium* gesetzt: *Recedente vero regem ad metatum suum, nos, collecti in unum, sedebamus in secretarium basilicae beati Petri*, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 216 f. Am folgenden Tag seien die Bischöfe samt König wieder *in basilica sancti Petri* zusammengekommen, ebd. S. 221. Daraus hat Jean-Charles PICARD, La fonction des salles de réception dans le groupe épiscopal de Genève, in: *Rivista di archeologia cristiana* 65 (1989) S. 87–104, hier S. 98 Nr. 5 geschlossen, dass sich die Bischöfe ins *Secretarium* zu einer „réunion informelle“ zurückgezogen hatten. Seine Übersetzung „nous nous réunîmes pour siéger dans le *secretarium*“ ist jedenfalls der von Rudolf BUCHNER, *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters* 2/1 (1970) S. 313 vorzuziehen: „wir aber blieben in der Sakristei der Kirche des heiligen Petrus zusammen“. Für die Ansicht von ARMAND, Chilpéric I^{er} (wie Anm. 1) S. 139, die Bischöfe tagten „sans doute“ im Atrium vor der Kirchentür, gibt es keinen Hinweis Gregors. Anders liegt der Fall beim delikaten Verfahren in Berny (580), doch muss es dort wenigstens Informanten gegeben haben, damit *foris domum rumor in populo magnus* zugunsten Gregors entstehen konnte, *Historiae* V, 49, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 260 f.

128) WEIDEMANN, *Kulturgeschichte* 1 (wie Anm. 53) S. 370 Nr. 74, aus dem Edictus zu erschießende Reichsversammlung ebd. S. 371 Nr. 79, Charakteristik der *franci* ebd. 2 S. 332 f. und unten S. 35, zum passenden Quartier des Königs in einer aus Zweigen gemachten Hütte unten S. 36.

129) Lex Salica mit Einfügung (gesperrt) nach dem Obertext von ECKHARDT, MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 62 f.; Interpretatio zu Cod. Theod. 3, 12, 3: Gustav HÄNEL, *Lex Romana Visigothorum* (1849) S. 90, Theodor MOMMSEN / Paul M.